

Berufswünsche geflüchteter Jugendlicher und junger Erwachsener

Das System der beruflichen Bildung leistet einen erheblichen Beitrag zur Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund. Die meisten Bundesländer haben für diese Zielgruppe spezifische Vorbereitungsklassen mit dem Fokus auf Spracherwerb und berufliche Orientierung eingerichtet. Ziel der Bildungsgänge ist der Verbleib der Lernenden im Bildungssystem, im Idealfall der Beginn einer Ausbildung. Inwiefern sich dies mit den beruflichen Wünschen junger Geflüchteter deckt, untersucht dieser Beitrag am Beispiel des Regierungsbezirks Freiburg.

Bildungsentscheidungen, Bildungsaspirationen und Berufswünsche

Die Wahl des »richtigen« Bildungsgangs wird unter anderem von Bildungsaspirationen (Zielen) beeinflusst (vgl. BOUDON 1974). Für die Entwicklung von beruflichen Bildungsaspirationen benötigen junge Menschen zum einen Kenntnisse über das System der beruflichen Bildung und dessen verschiedene Bildungsgänge. Zum anderen müssen sie im Rahmen von beruflicher Orientierung Berufswünsche entwickeln, die zu ihren Interessen, ihren Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeit passen. Das stellt geflüchtete junge Menschen vor Herausforderungen, da das Berufsprinzip und die duale Berufsausbildung spezifische Merkmale der beruflichen Bildung im deutschsprachigen Raum und in den Herkunftsländern zumeist nicht bekannt sind.

Bisherige Befunde zeigen, dass Migrantinnen und Migranten höhere Aspirationen, z. B. hinsichtlich des Schul-

abschlusses, haben und zwar sowohl in Relation zu ihren Leistungen als auch im Vergleich zu Einheimischen mit ähnlichen Leistungen (Aspiration-Achievement-Paradox; vgl. DOLLMANN 2017). Über die Aspirationen von Geflüchteten, insbesondere über ihre beruflichen Aspirationen, ist bislang kaum etwas bekannt. Diesem Defizit begegnet der vorliegende Beitrag mit der Präsentation von Befunden zu den Berufswünschen geflüchteter junger Menschen (vgl. Infokasten).

Berufswünsche junger Geflüchteter

Die Frage nach den Berufswünschen beantworteten zum ersten Befragungszeitpunkt insgesamt 407 Geflüchtete. 40 Prozent (n = 164) hatten (noch) keinen Berufswunsch, 60 Prozent (n = 243) gaben in einem offenen Format einen Berufswunsch an. Die Bandbreite der Antworten reichte von »aerospace engineer« (Luft- und Raumfahrttechnik) bis »Zimmermann« und umfasste etwa

100 verschiedene Kategorien, wobei auf die zehn häufigsten Berufswünsche 46 Prozent der Nennungen entfallen. Die häufigsten Berufswünsche Friseur/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Elektroniker/-in, Koch/Köchin sowie Maler/-in und Lackierer/-in decken sich mit Befunden von KROLL/UHLY (2018, S. 43) zu den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen ausländischer Auszubildender mit einer Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes im Jahr 2017. Ebenfalls attraktiv erscheint eini-

Datengrundlage

Die über das Netzwerk Bildungsforschung der Baden-Württemberg-Stiftung finanzierte Studie Refugees and their early Integration in Society and Education (RISE-Studie) untersucht vielfältige Aspekte der Integration junger Geflüchteter mittels einer Primärdatenerhebung unter Schüler/-innen der Vorbereitungsklasse VABO (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) im Regierungsbezirk Freiburg. Die Datenerhebung erfolgte in den Schulen onlinebasiert in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Persisch, Paschtu und Tigrinya. Insgesamt konnten zum ersten Befragungszeitpunkt (t1: Mai bis Juli 2017) 635 Schüler/-innen in 60 Klassen in 22 beruflichen Schulen befragt werden. Der Männeranteil lag bei 79 %. Die Schüler/-innen waren im Durchschnitt 18,9 Jahre alt (SD = 2.58). Sie kamen vorrangig aus Syrien (30 %) und Afghanistan (24 %), aber auch aus dem Irak (9 %), aus Gambia (8 %), Eritrea (6 %) und weiteren Ländern (23 %). An der zweiten Erhebung (t2: März bis August 2018) nahmen 333 Geflüchtete erneut teil (52 % Wiederbefragungsquote; Längsschnitt-Sample).

Aufgrund des Umfangs des Fragebogens und einer in einigen Fällen sehr langen Bearbeitungsdauer der Geflüchteten konnten nicht alle den Fragebogen vollständig bearbeiten. Dies erklärt das reduzierte n bei den Auswertungen.

Weitere Informationen zur RISE-Studie: www.rise-study.com



ELISABETH MAUÉ
Dr., wiss. Mitarbeiterin,
Universität Konstanz
elisabeth.maue@uni-
konstanz.de



STEPHAN SCHUMANN
Prof. Dr., Universität Konstanz
stephan.schumann@
uni-konstanz.de

gen Geflüchteten der Bereich Gesundheit und Pflege, wie die Berufswünsche Arzt/Ärztin, Krankenpfleger/-in und Altenpfleger/-in verdeutlichen. Dieser Bereich wird bei Betrachtung aller genannten Berufswünsche von Frauen stärker favorisiert als von Männern. Darüber hinaus geben viele Geflüchtete handwerkliche Berufe an (40 % aller Nennungen), die bei Männern beliebter sind als bei Frauen (47 % zu 24 %). Die meisten Berufswünsche der Geflüchteten erfordern einen Ausbildungsabschluss. Demnach streben 75 Prozent einen Beruf an, der durch eine Ausbildung erlernbar ist. Lediglich 20 Prozent möchten einen Beruf ergreifen, der ein Studium voraussetzt, z. B. Arzt/Ärztin und Informatiker/-in (nicht jedoch Fachinformatiker/-in). Der direkte Einstieg in den Arbeitsmarkt durch die Ausübung einer Hilfstätigkeit scheint für die Geflüchteten keine Option zu sein (5%). Bei einer geschlechtergetrennten Betrachtung zeigt sich, dass Frauen fast doppelt so oft wie Männer (30 % zu 16 %) Berufswünsche äußern, die ein Studium voraussetzen. Demgegenüber liegt bei Männern der Anteil, die einen Ausbildungsberuf favorisieren, höher (79 % zu 64 %).

Veränderung der Berufswünsche junger Geflüchteter

Unter Rückgriff auf die Daten derjenigen, die zu beiden Befragungszeitpunkten teilgenommen haben, ergeben sich Veränderungen hinsichtlich der Berufswünsche. Zum einen unterscheiden sich die häufigsten Berufswünsche dieser Teilgruppe von denen des gesamten Samples zum ersten Befragungszeitpunkt (t1) (vgl. Tab. 1). Zum anderen verändern sich die Berufswünsche innerhalb der Teilgruppe (Längsschnitt-Sample) zwischen den beiden Befragungszeitpunkten (vgl. Tab. 2). Über die Zeit verändern sich die Berufswünsche der Geflüchteten sowohl innerhalb der häufigsten Berufe (z. B. deutlicher Rückgang der Nennungen bei Arzt/Ärztin oder Zunahme bei

Tabelle 1

Häufigste Berufswünsche junger Geflüchteter (Mai–Juli 2017, gesamtes Sample)

Berufswünsche	n	Prozent
Friseur/-in	20	8,2
Arzt/Ärztin	18	7,4
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	18	7,4
Elektroniker/-in	16	6,6
Krankenpfleger/-in	8	3,3
Altenpfleger/-in	7	2,9
Koch/Köchin	7	2,9
(Fach-)Informatiker/-in	6	2,5
Mechaniker/-in	6	2,5
Maler/-in und Lackierer/-in	5	2,1
Anderer Berufswunsch	132	54,3
Gesamt	243	100

Tabelle 2

Häufigste Berufswünsche junger Geflüchteter zu beiden Befragungszeitpunkten

Berufswünsche*	t1 Mai–Juli 2017		t2 März–August 2018	
	n	Prozent	n	Prozent
Arzt/Ärztin	14	10,8	3	2,5
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	9	6,9	9	7,5
Elektroniker/-in	8	6,2	6	5,0
Altenpfleger/-in	6	4,6	3	2,5
Friseur/-in	6	4,6	5	4,2
(Fach-)Informatiker/-in	4	3,1	3	2,5
Krankenpfleger/-in	4	3,1	6	5,0
Maler/-in und Lackierer/-in	2	1,5	6	5,0
Verkäufer/-in	2	1,5	6	5,0
Koch/Köchin	2	1,5	4	3,3
Anlagenmechaniker/-in	1	0,8	4	3,3
Anderer Berufswunsch	72	55,4	65	54,2
Gesamt	130	100	120	100

* Berücksichtigt sind nur Berufe mit vier oder mehr Nennungen zu mindestens einem Befragungszeitpunkt.

Krankenpfleger/-in) als auch zwischen den Berufen. Beliebt sind beim zweiten Zeitpunkt beispielsweise die Berufe Maler/-in und Lackierer/-in oder Verkäufer/-in, die bei der ersten Befragung verhältnismäßig selten genannt wurden. Mit den Veränderungen bei den Berufswünschen geht auch eine Verschiebung der Abschlüsse einher, die diese Berufswünsche erfordern. Zum ersten Befragungszeitpunkt waren 69 Prozent der Berufswünsche mittels einer Ausbildung und 26 Prozent mittels eines Studiums realisierbar (Hilfsarbeiten: 5%). Zum zweiten Befragungszeitpunkt lag der Anteil an Berufswünschen mit Ausbildung bei 86 Prozent und mit Stu-

dium bei lediglich elf Prozent (Hilfsarbeiten: 3%).

Realisierbarkeit der Berufswünsche junger Geflüchteter

Trotz der großen Differenzen zwischen der beruflichen Bildung in Deutschland und im Herkunftsland der jungen Geflüchteten sowie der verhältnismäßig kurzen Zeit, die sie zum ersten Befragungszeitpunkt im System der beruflichen Bildung verbracht hatten (die meisten waren in ihrem ersten oder zweiten Schuljahr in Deutschland), gaben 60 Prozent der Befragten einen Berufswunsch an. Die genannten Be-

rufe weisen eine enorme Bandbreite auf, was darauf schließen lässt, dass diese Gruppe einen (ersten) Einblick in das System der beruflichen Bildung erhalten hat. Damit ist ein Ziel der Vorbereitungsklasse – die berufliche Orientierung – zumindest teilweise erreicht. Offen ist, wie die Chancen stehen, dass die Geflüchteten ihre Berufswünsche realisieren können. Unabhängig von individuellen Voraussetzungen dürfte dies denjenigen leichter fallen, deren Berufswünsche sich nicht mit den beliebtesten Ausbildungsberufen von einheimischen Jugendlichen decken (vgl. KROLL/UHLY 2018), sodass sie mit diesen nicht um Ausbildungsplätze konkurrieren müssen. Dies trifft etwa auf Berufswünsche im Bereich Gesundheit/Erziehung/Soziales zu. Zudem spielt die Zahl an offenen Ausbildungsplätzen eine Rolle, was die Realisierung von Aspirationen in Berufen mit Besetzungsproblemen und damit im Handwerk begünstigt (vgl. BIBB 2019, S. 23). Da die befragten Geflüchteten vorrangig einen Hauptschulabschluss anstreben (hier nicht dargestellt), erscheinen die Berufswünsche, die eine berufliche Ausbildung erfordern, einfa-

cher und schneller umsetzbar als Berufe, für die ein Studium zu absolvieren ist. Die Zunahme der über eine berufliche Ausbildung realisierbaren Berufswünsche vom ersten zum zweiten Befragungszeitpunkt lässt vermuten, dass die Geflüchteten dies erkannt haben und ihre (ggf. zu hohen) Berufsaspirationen entsprechend anpassen. Dies könnte aber auch auf weitere Faktoren zurückzuführen sein, bspw. auf

- Beratungen innerhalb der Schule durch Lehrpersonen oder Schulsozialarbeiter/-innen,
- erste Berufserfahrungen im Rahmen von Praktika und Nebenjobs oder

- schulische Schwierigkeiten aufgrund von mangelnden Sprachkenntnissen oder Lücken in der Bildungsbiografie, die das erfolgreiche Absolvieren eines Studiums unrealistischer erscheinen lassen.

Auch wenn sich möglicherweise nicht jeder Berufswunsch der Geflüchteten umsetzen lässt, ist davon auszugehen, dass die Zahl der ausländischen Anfänger/-innen in Ausbildung weiter steigen wird (vgl. DIONISIUS/OEYNSHAUSEN/NEISES 2019). ◀

LITERATUR

BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2019

BOUDON, R.: Education, Opportunity, and Social Inequality – Changing Prospects in Western Society. New York 1974

DIONISIUS, R.; OEYNSHAUSEN, S.; NEISES, F.: Immer mehr Geflüchtete in Berufsausbildung – Welche Zahlen sind richtig? In: BWP 48 (2019) 1, S. 4–5 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/9604 (Stand: 18.11.2019)

DOLLMANN, J.: Ethnische Bildungsungleichheiten. In: BECKER, R. (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden 2017, S. 487–510

KROLL, S.; UHLY, A.: Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung: Einmündung und Ausbildungserfolg. Eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik mit besonderer Betrachtung der Staatsangehörigkeiten der zugangstärksten Asylherkunftsländer. Bonn 2018

Anzeige

Erwartungen von Geflüchteten an den Ausbildungsberuf



Kurzdarstellung von Ergebnissen aus der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie

Welche Aspekte sind für Geflüchtete bei der Wahl eines Ausbildungsberufs besonders wichtig?

- ▶ gute Arbeitsmarktchancen und Karriereperspektiven
- ▶ intrinsische Motive: interessante Tätigkeiten, mit Menschen zusammenarbeiten, anderen Menschen helfen

Preprint 12 S., Bonn 2019

Kostenloser Download:
<https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-184157>